



## Ehrenamtliche Konfliktlösung in Freiburg

### Interview mit KoKo e. V. über ihre vielfältige Arbeit

Der Verein für Konstruktive Konfliktbearbeitung in Freiburg (KoKo e. V.) ist eine offene Anlaufstelle für alle, die bei Konflikten Unterstützung suchen. Ob in der Nachbarschaft, in der Familie oder Partnerschaft, dem Verein oder am Arbeitsplatz – Streitigkeiten können in jeder Lebenslage auftreten und die Beteiligten stark belasten.

**Wann entstand die Idee zur Gründung des Vereins?**  
*Sie entstand in den 90ern. Christoph Besemer, ein Mitgründer, hat die Mediation hier in Freiburg und schließlich in ganz Deutschland ins Laufen gebracht, eine Idee, die aus den USA stammt. Er war eine Zeit lang drüben, hat sich informiert und es dann zu uns getragen. Die Gründung erfolgte 2000 mit der Idee, Mediation auch den Menschen zu ermöglichen, die sich das sonst nicht leisten könnten.*

**An wen richtet sich Euer Angebot?**  
*Es richtet sich an alle Menschen, die Konflikte haben und nicht über die finanziellen Möglichkeiten verfügen, eine gewerbliche Mediation in Anspruch zu nehmen. Wir arbeiten in der Region, im Großraum Freiburg. Das hängt damit zusammen, dass wir bis zumindest vor Corona immer in Präsenz gearbeitet haben und der Aufwand, irgendwo hinzufahren, zu groß war.*

**Was genau bietet Ihr an?**

*Wir bieten Mediation und Konfliktberatung sowie Moderation an. Bei der Mediation sind immer beide Konfliktparteien vertreten. Bei der Konfliktberatung ist nur eine Partei da, weil die andere nicht will. Eine Mediation ist grundsätzlich freiwillig für beide Parteien. Und da gibt's eben immer wieder den Fall, dass die zweite Partei nicht mehr in der Lage ist oder keinen Erfolg darin sieht.*

**Mediation, Konfliktberatung, Moderation. Wem hilft was? Gibt es da eine Art Faustregel?**

*Bei der Moderation geht es nicht unbedingt um einen Konflikt, da geht es darum, ein Gespräch oder eine Auseinandersetzung von neutraler Seite aus zu steuern und effizienter zu gestalten. Wenn es also darum geht, eine neutrale Steuerungsinstanz zu installieren, ist eine Moderation das richtige, wenn es um einen Konflikt geht, sind es Mediation oder Konfliktberatung.*

**Wie hoch ist die Erfolgsquote – lässt sich die überhaupt in Zahlen messen?**

*Das ist schwierig zu messen, man bräuchte ja dazu eine Rückmeldung. Es gibt Mediatoren, die nach einer gewissen Zeit noch mal nachfragen: Wie war die Mediation, wie ist*

*der Stand? Hat sich die Lösung bestätigt? Aber das wird wenig gemacht und es kommt nicht immer Rückmeldung. Ich mache das grundsätzlich nach einem Vierteljahr und bekomme in 60-70 % der Fälle eine Rückmeldung. Doch das Leben geht ja weiter über dieses Vierteljahr raus. Laut Peter Kaiser, emeritierter Professor für Psychologie und Pädagogik an der Uni Vechta, liegen die Erfolgsquoten zwischen 60 und 95 Prozent.*

**Alle MediatorInnen arbeiten ehrenamtlich bei KoKo e. V. Wie finanziert sich der Verein? Ist Euer Angebot für die KlientInnen wirklich absolut kostenfrei?**

*Wir arbeiten alle ehrenamtlich bei KoKo, einige von uns sind daneben als gewerbliche MediatorInnen tätig. Der Verein finanziert sich durch Spenden und Mitgliederbeiträge. Was die Kostenfreiheit anbelangt, da gibt es eine Einschränkung. Wir verbinden die Mediation auch immer mit der Bitte um eine Spende. Wenn wir Räume anmieten müssen, was manchmal der Fall ist, dann bitten wir konkret um die Erstattung der Raumkosten. Die sind in aller Regel übersichtlich, etwa 20-30 Euro.*

**Könnte jeder oder jede, egal aus welchem Berufszweig, bei KoKo e. V. MediatorIn werden? Wie erfolgt Auswahl und Ausbildung, gibt es Weiterbildungen?**

*Aus jedem Berufszweig sind MediatorInnen bei uns vertreten. Die Auswahl erfolgt durch ein Mitglied des Vorstands, welcher ein Erstgespräch führt, über KoKo informiert und dann auch den Hintergrund der InteressentInnen abfragt. Ich kann mich an keinen Fall erinnern, wo jemand abgelehnt wurde. Es gibt verschiedene Ausbildungsstellen für MediatorInnen, auch hier in Freiburg. Es gibt ein Mediationsgesetz, welches vorschreibt, wie Mediation stattfindet, auch in Abgrenzung zu anderen Berufen aus dem rechtlichen Bereich. Und es gibt ein Mediationsausbildungsgesetz, in dem festgeschrieben ist, wie diese Ausbildung – der Umfang, die Inhalte – erfolgen muss. Nur Menschen, die eine Mediationsausbildung abgeschlossen haben, können mediiertes Mitglied bei KoKo werden. Eine Ausbildung selbst erfolgt nicht bei KoKo, Weiterbildung bieten wir dagegen regelmäßig an.*

**Die Arbeit mit Konflikten ist oft auch belastend für die MediatorInnen selbst. Was wird da getan? Gibt es einen Austausch untereinander?**

*Das ist zutreffend, es ist mitunter belastend. Bei unseren monatlichen Treffen wird eingangs immer über die Fälle berichtet. Daneben besteht die Möglichkeit, sich Rat zu holen und Vorschläge zu machen. Das ist dann ein fachlicher Austausch, Intervision nennen wir das. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, eine Supervision in Anspruch zu nehmen. Es gibt einen Pool an ausgebildeten Supervisoren, auf die wir zurückgreifen und die wir kostenlos in Anspruch nehmen können.*

**Wie schafft Ihr es, eine zugängliche und vertrauensvolle Umgebung zu schaffen?**

*Das ist der Einstiegspunkt in der Mediation: Wie schafft man es, dass die Medianten einen guten Eindruck haben, dass sie sich wohlfühlen, dass sie dieses Thema, was für sie ja belastend ist, hier auch vorbringen können? Was ich immer wieder erlebe ist, dass Menschen zum ersten Mal wieder miteinander reden oder sich zuhören, wieder einen Zugang finden zur anderen Seite. Man schafft eine vertrauensvolle, offene Umgebung, indem man nachfragt, indem ich eingehe auf die Konfliktparteien und indem ich mich allparteilich verhalte. Das ist Grundsatz in der Mediation, dass ich mich nicht auf die eine oder die andere Seite schlage, sondern in der Mitte bleibe. Die Mediation beginnt damit, dass wir die Grundsätze, die Prinzipien der Mediation, offen darstellen. Dazu gehören Allparteilichkeit, Vertraulichkeit, Offenheit, Freiwilligkeit. Das schafft Vertrauen.*

**Kannst Du uns konkrete Beispiele für eine gelungene Konfliktlösung durch KoKo e. V. nennen?**

*Von konkreten Beispielen können wir aus Gründen der Vertraulichkeit nicht berichten.*

**Habt Ihr schon mal eine Anfrage abgelehnt und warum?**

*Erstgespräche finden in aller Regel telefonisch statt, eine Person aus dem Vorstand übernimmt diese Aufgabe. Sie erfragt das Konfliktthema und die wirtschaftliche Situation der Konfliktparteien. Wenn sich herausstellt, dass auf beiden Seiten genug wirtschaftliches Potenzial vorhanden ist, dann lehnen wir ab. Wenn sich herausstellt, dass im Konflikt zum Beispiel eine Suchtproblematik oder Gewaltpotenzial vorliegt oder dass ein sehr großes Machtgefälle vorhanden ist, kann es ebenfalls zum Ausschluss kommen.*

**Gab es auch schon mal eine Mediation, wo du dich geschlagen geben musstest, es einfach keine Lösung gab?**

*Wenn eine der Konfliktparteien sich nicht bewegen kann, dann geht es einfach nicht weiter. Lösungen, glaube ich, findet man grundsätzlich in jeder Konfliktsituation. Aber um zu einer Lösung zu kommen, muss man sich bewegen. Wenn sich nichts tut, dann ist Mediation nicht das richtige Werkzeug, dann landen die Leute letztlich doch vor Gericht.*

**Wie kann man sich mit Euch in Verbindung setzen?**

*Wir sind telefonisch unter 0761-15539635 und per E-Mail ([info@koko-freiburg.de](mailto:info@koko-freiburg.de)) erreichbar. Informationen findet Ihr auf unserer Webseite [www.koko-freiburg.de](http://www.koko-freiburg.de)*

**Wir bedanken uns herzlich für die interessanten Informationen und für Euer Engagement und wünschen Euch viel Kraft und Erfolge in Eurem Tun!**

Oliver, Ekki & Conny